

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 58.

Sonnabend, den 21. Juli

1866.

Bekanntmachung.

Dem Karl Gottlob Gärtnern zu Großnaundorf die Verwaltung des seiner Ehefrau Johanne Eleonore Gärtner, geb. Schöne, gehörigen Bauergutes No. 19. des Brandcatasters für gedachten Ort entzogen und der Mühlenbesitzer

Karl August Brückner zu Großnaundorf

Sequester des gedachten Bauergutes eidlich in Pflicht genommen worden ist, so wird dieß andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, bis auf Weiteres alle auf die Verwaltung und Bewirthschaftung des mehrberegten Bauergutes Bezug habenden Rechtsgeschäfte nur dessen Sequester Brückner in rechtsgültiger Weise verabhandelt und abgeschlossen werden können.

Pulsnitz, am 18. Juli 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Zeitereignisse.

Dresden, 16. Juli. Unter den vielen Uebeln, die der Krieg seinem Gefolge hat, ist die Stockung des Handels und Verkehrs und die damit verbundene Arbeitslosigkeit sicherlich nicht die kleinste. Um so erfreulicher dürfte daher die Mittheilung sein, daß, wie wir vernehmen, das hiesige Gouvernement vom Könige von Preußen den Auftrag erhalten hat, mit größter Kraft und Eile daran zu wirken, so schnell wie nur irgend möglich den Verkehrsadern des Landes dem Publicum wieder zu öffnen. Einer Chemnitzer Deputation, welche dieser Tage um die Herstellung der Riesa-Chemnitzer Bahnstrecke anhielt, sind in dieser Beziehung die befriedigendsten Zusicherungen gemacht worden. Auf einigen Strecken stattgefundenen Zerstörungen sollen so bald als möglich beseitigt werden, damit die Bahnen wieder ihrer Aufgabe entsprechen können.

Beim Einmarsch in Prag sind den Preußen bekanntlich viele Locomotiven und 2000 Eisenbahnwagen in die Hände gefallen. Man hier versichert, sind in dieser Beute die dorthin geschaffenen Betriebsmittel der königlich sächsischen Bahnen einbegriffen.

Dresden, 18. Juli. Auch der Postverkehr mit Oesterreich hat sich nach und nach wieder einrichten zu wollen. Dagegen ist der Telegraph für den Privatverkehr hier noch immer vollständig geschlossen.

Der höchst bedauerliche Nothstand in Löbau, dessen Einwohnern nicht mehr im Stande sind, den Bedürfnissen der großen Zahl verwundeter Krieger, für welche sie Sorge zu tragen haben, Genüge zu leisten, hat mehrere angesehenen Herren, an ihrer Spitze Herr Geh. Rath Dr. v. Wächter, veranlaßt, durch öffentlichen Ausruf Beiträge für diese so hart betroffene Stadt, wie auch für die nicht minder leidende Stadt Bischofswerda zu erheben.

In der „A. Z.“ lesen wir Folgendes: Die Oest. „Gen.“ behauptet, die sächsische Armee habe am Abend nach der Schlacht von Königsgrätz noch 15,000 Mann und nach Eintreffen der Bersprengten wieder 18,000 Mann beisammen gehabt, während sie 4000 Mann verloren hätte; auch ihre sämtlichen 58

Kanonen hätte sie gerettet. Jetzt habe sie aus ihren Depots wieder so viele Leute an sich gezogen, daß sie 25,000 Mann stark sei.

Dresden, 18. Juli. Neuere Nachrichten, die hier eingegangen sind, lassen Seine Majestät den König von Sachsen von Wien nach der Schweiz abgereist sein.

— Mehrere Rittergutsbesitzer, wie Kammerherr von Millitz auf Siebeneichen und Graf Schönburg auf Gauernitz haben in ihren Schlössern eine Anzahl Betten für Verwundete aufgestellt. Wegen des bequemen Transports auf dem Wasserwege und der gesunden, freien Luft sind diese kleineren Lazarethe sehr erwünschte und von den preussischen Herren Aerzten gern acceptirte Filiale. Nichts vermag mehr den Schmerz um ein gefallenes oder verwundetes Familienglied zu lindern, nichts besser die Sorge und Angst um ein solches zu zerstreuen, als die werththätige Liebe, die den Verwundeten der Freunde so gut wie der Feinde unterstützt und pflegt. Das haben wir recht deutlich jetzt mehrfach erlebt, wo gerade diejenigen, welche um einen Todten in ihrer Familie trauerten, mit doppelten Händen gaben.

— Ein Theil der bei Dresden beschäftigt gewesenen Schanzarbeiter ist nach Prag übergesiedelt.

Bei Gelegenheit einer Kahnpartie auf der Elster ist bei Leipzig am Sonntag Vormittag 11 Uhr der 23jährige Handlungscommis Jrmischer aus Dresden, im Geschäft des Herrn Gustav Steckner daselbst ertrunken.

— In Glauchau sind am 13. d. zwei Cholerafälle mit tödtlichem Erfolge vorgekommen. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

Budissin, 18. Juli. Auf der sächsisch-schlesischen Eisenbahn gehen jetzt regelmäßig zwei Züge von Dresden nach Görlitz ab. (Morgens 6 Uhr 35 Minuten; Nachmittags 5 Uhr 35 Min.) Ebenso gehen jetzt zwei Züge von Görlitz (Morgens 3 Uhr und Nachmittags 2 Uhr) nach Dresden ab.

Hannover. Die „Magdb. Ztg.“ meldet aus Hannover vom 12. Juli: Unter Vorsitz Rudolph von Bennigsen's fand hier heute eine nichtöffentliche Versammlung angesehenen politischer Männer Norddeutschlands statt, in welcher Hannover durch fast



sämmtliche Mitglieder der Zweiten Kammer, außerdem Kurhessen, Braunschweig, Oldenburg, Mecklenburg, Bremen und Hamburg vertreten waren. Man einigte sich zu einer Erklärung und Ansprache, welche mit den Namensunterschriften der Teilnehmer veröffentlicht werden sollen. Die beiden Actenstücke besagen, daß gegenüber der un deutschen Politik Oesterreichs und der drohenden Einmischung Frankreichs Deutschland sich unter Preußen, mittelst des Parlaments, zu einer einheitlichen Gestaltung zusammenfassen, daß aber auch die preuß. Regierung dem Volke, dem eigenen wie dem deutschen, die Hand reichen und durch eine Politik der Veröhnung dessen Sympathien gewinnen müsse.

Würzburg, 13. Juli. Die „N. W. Z.“ schreibt: „Der hiesige Bahnhof wurde gestern von sämmtlichem Fahrmaterial gänzlich gesäubert und solches auf der Ansbacher Bahn weiter geschafft. Das gestern hier erwartete bairische Hauptquartier verblieb noch in Schweinfurt. Die Preußen ziehen von Gemünden abwärts gegen Frankfurt. Eine Streifpatrouille kam nach Wernfeld herauf und kaufte daselbst Vieh ein. Die Nachricht von dem Erscheinen der Preußen veranlaßte unsere Pioniere, die bei Karstadt errichtete Schiffbrücke in Brand zu stecken.“

Aus Eisenach vom 17. Juli bringt „W. T. B.“ folgendes Telegramm: Frankfurt a. M. ist gestern Abend spät von den Preußen besetzt worden. Der commandirende General Vogel v. Falckenstein zog an der Spitze der Truppen ein. Die ersten preußischen Soldaten betraten Frankfurt etwa um 9 Uhr.

Nach einer Mittheilung der Kölnischen Zeitung sind am 16. Juli Abends um 9 Uhr 7000 Mann von der Division Göben mit klingendem Spiel und unter Gesang der Soldaten in Frankfurt a. M. eingerückt. Der commandirende General befand sich an der Spitze des 15. und 25. Infanterieregiments der Brigade Wrangel, sowie des 4. Kürassirregiments und des 8. Husarenregiments der Brigade Treskow. Reitende und Fußartillerie folgte diesen Truppen. — Nach einer weitem Mittheilung der „N. Z.“ haben die Oesterreicher bei Aschaffenburg 1500 Mann an Gefangenen und 800 Mann an Todten und Verwundeten verloren. Die Bundestruppen seien völlig entmuthigt.

Aus Fulda, 13. Juli, erhalten die „N. Bl.“ nähere Nachrichten über den Kampf bei Rissingen vom 11. d., wonach sich derselbe als ein überaus blutiger und mörderischer erweist. Nach mehreren übereinstimmenden Berichten beträgt die Zahl der Verwundeten und Todten über 4000. Der Hauptverlust ist auf preussischer Seite, da die Bayern anfänglich im Besitz sämmtlicher Positionen waren. Daß sie sich aber in der Stadt selbst festsetzten und einen solchen Straßenkampf, sowie die Zerstörung ihrer eigenen Stadt veranlaßten, kann man nur als ein verfehltes Manöver bezeichnen. Sie kämpften mit großer Bravour, ihre Artillerie richtete gräßliche Verheerungen an, schließlich aber ließen sie doch 500 Gefangene in den Händen der Preußen. Am schlimmsten waren die Einwohner und Gurgäste daran, denen Abends vorher von den Wirthen und von einigen alten Militairs aus der Zahl der Gurgäste die bündigsten Zusicherungen ertheilt worden waren, daß durchaus Nichts zu befürchten sei. In der Nacht wurden sie plötzlich aufgeweckt, und nun blieb ihnen nichts mehr übrig, als in die Keller zu flüchten. Nach der Katastrophe beteiligten sich die Damen an der Pflege der Verwundeten und die Herren unterzogen sich den Obliegenheiten der Krankenwärter. — Ein Apotheker wurde in seinem Hause durch eine Granate getödtet; ein Kellner, der den Bayern einen Weg durch's Kornfeld zeigte, wurde von den nachziehenden Preußen erschossen. Das Corps des Generals von Manteuffel führte den Kampf.

Brünn 16. Juli. Das Hauptquartier Sr. Maj. des Königs von Preußen bleibt morgen noch in Brünn. Gestern hat der Kronprinz glückliche kleinere Gefechte mit Oesterreichern und Sachsen gehabt, wobei 16 Kanonen erbeutet wurden.

Brünn, Dienstag, 17. Juli. (W. T. B.) Benedek ist nicht mehr Oberbefehlshaber der Oesterreichischen Nordarmee. Ein At-

taché Benedetti's wurde von hier am 14. Juli nach Wien geschickt. Die Brünn-Prager Bahn ist für Militairzwecke in Gebrauch.

Aus Brünn, 15. Juli, wird „W. T. B.“ gemeldet: Heute früh 4 Uhr ist die preussische 6. Division von hier in der Richtung nach Lundenburg abgerückt, um diesen wichtigen Eisenbahnknotenpunkt zu besetzen, und dadurch die Verbindung zwischen Wien und Olmütz zu unterbrechen. Die 5. Division verbleibt einstweilen noch in Brünn. Von der 2. Armee geht die Nachricht ein, daß die österreichische Armee sich von Olmütz zurückzieht und die Richtung des Abmarsches hinter den Marchfluß nach Preßburg nimmt. Die preussische Elbarmee des Generals von Wittgenstein ist von Jglau bis Znaim vorgebrungen. Die 7. Division folgt soeben der 6. nach Lundenburg.

Preußen. Der Kurfürst von Hessen hat in einem eigenhändigen Handschreiben an den König den dringenden Wunsch ausgesprochen, sich auf eine seiner Privatbesitzungen in der Schweiz zurückziehen zu dürfen. Der König hat ihm aus dem Hauptquartier darauf eigenhändig geantwortet, daß ihm sein Wunsch gewährt werden würde, wenn er in die ihm schon früher gestellten Bedingungen (Bündniß mit Preußen etc.) willige. Dazu hat sich der Kurfürst bis jetzt nicht entschließen können.

In Berlin sind bis zum 12. Juli Mittags an Choleraerkrankungen 1451 gemeldet, hinzugetreten sind vom 12. bis 14. Mittags 178 (dabei 51 Todesfälle), vom 13. bis 14. Mittags 178 (dabei 65 Todesfälle), so daß im Ganzen von Beginn der Epidemie an 1773 Erkrankungen angezeigt worden sind. Von erkrankten Personen sind bis zum 14. genesen 133, gestorben 974, in Behandlung geblieben 666.

München, 13. Juli. Heute sind die ersten größeren Truppenkörper der österreichischen Südararmee, aus Oberitalien kommend, in Innsbruck eingetroffen, und morgen werden die Abzüge derselben auf der Eisenbahn von dort nach Linz und Wien durch Baiern beginnen.

Wien, 13. Juli. Die Kaiserin, erst gestern von Pesth eingetroffen, ist heute Nachmittag 1 Uhr mit den unterdessen der Westbahn angelangten kaiserlichen Kindern nach Pesth zurückgekehrt. Der Abschied derselben vom Kaiser am Bahnhofe war ein rührender. Die Kaiserin und der Kronprinz weinten herzlich. — Erzherzog Albrecht ist heute Morgen hier angekommen. Die Südararmee, die auf drei Seiten aus Venetien abzieht, ist ihm auf dem Fuße.

— 11. Juli. (N. Z.) Garibaldi hat die Einrichtung einer freiwilligen Compagnie bei jedem Regiment angeordnet. Diese Compagnien bestehen aus den geübtesten und kräftigsten Freiwilligen und sollen die wichtigsten Aufgaben des kleinen Krieges lösen. Die freiwilligen Bersaglieri sollen jetzt rothe Mützen erhalten, da ihrer sonstigen Ähnlichkeit mit den tiroler Schützen wegen bei dem letzten Treffen von Rocca-d'Anso große Irrungen vorgekommen sind.

— 17. Juli. (W. T. B.) Der aus dem k. preussischen Hauptquartier hier eingetroffene französische Botschafter in Berlin, Benedetti, conferirte mit dem Grafen Mensdorff. Der Kaiser weigert sich entschieden, den Ausschluß Oesterreichs von Deutschland als Basis der Verhandlungen anzunehmen.

Ein in Wien am 17. Juli eingegangenes Telegramm des Commandanten von Tirol meldet: Gestern fand bei Gornitz gegen ein starkes Corps italienischer Freiwilliger unter M. C. ein Kampf statt. Die Freiwilligen wurden mit ziemlich bedeutendem Verluste zurückgeworfen; sie verloren zwei Bataillone und 100 Gefangene.

— In Wien waren bis zum 10. Juli 10,808 verwundete Oesterreicher eingetroffen.

— Laut im Bundespalais zu Bern officiell eingetroffene Depesche vom italienischen Kriegsschauplatz sind nach dem 11. Juli in der Gegend von Bormio vorgefallenen neuen Gefechte 50 gefangene Oesterreicher und 30 verwundete Italiener nach Sondrio gebracht worden. Kurz vorher war es auch

Zonale zu einem Kampfe gekommen, in welchem die Oesterreicher von einem Commandanten, Ulysses Albertini, einem geborenen Graubündtner, angeführt wurden. Die Oesterreicher waren aus ihrer Position am Tonale abwärts gerückt und bei Bezza auf Italiener gestossen. Erstere sollen nur 4 Tode und Verwundete, die Letztern dagegen 200 Tode und Verwundete auf dem Platze gelassen haben.

Von der italienischen Grenze, 12. Juli. Preußen liefert an Italien 20,000 Zündnadelgewehre mit dem Geheimniß der Munition; 30,000 weitere sind bestellt.

Ein Pariser Correspondent des „Dresdn. Journals“ schreibt demselben unterm 12. Juli: „Unter all' den wichtigen Tagen, die jetzt hinter uns liegen, tritt namentlich der 5. Juli hervor, was heißt der Tag, wo die Nachricht von der Abtretung Venetiens hier bekannt wurde. Ich finde kaum Worte, um Ihnen den Eindruck zu schildern, den die Kunde dieses Ereignisses hier hervorbrachte. Ganz Paris war wie von der Tarantel gestochen; die durch einen Zauberschlag prangten plötzlich Häuser und Straßen in tausendfachem Fahnen- und Flaggen schmuck, und Abends war ganz Paris festlich illuminirt. Dieser große, ich möchte fast sagen maßlose Jubel, der sich übrigens nicht in Paris allein, sondern in ganz Frankreich documentirt hat, ist wohl ein sprechendes und sehr beredtes Zeugniß für den Friedenswunsch, ja für das tiefe Friedensbedürfniß, daß in der hiesigen Bevölkerung lebt. Man erblickte in der Abtretung Venetiens eine sichere Gewähr für die Wiederherstellung des Friedens. In sämtlichen hiesigen Verhandlungen sind gegenwärtig die Karten von Europa und namentlich die speciellen Karten der Kriegsschauplätze hundertweise und in allen Formaten ausgelegt; auf diesen Karten nun ist jetzt das venetianische Gebiet mit kleinen französischen Fahnen umsteckt und mit schmalen Papierstreifen verklebt, auf welchen zu lesen ist: „Neue französische Besitzungen!“ Ich brauche wohl kaum hervorzuheben, wie sehr die französische Nationalität sich durch dieses Ereigniß geschmeichelt fühlt, daß man natürlich dem Einflusse des Kaisers zuschreibt; seine Popularität ist groß, sehr groß! Wo er erscheint, wo er sich zeigt, oder nur blicken läßt, begrüßt ihn unaussprechlicher Jubel.“

— In der Politik des französischen Cabinets ist insofern eine Wendung eingetreten, als es sich im Wesentlichen mit den preussischen Friedenspräliminarien einverstanden erklärt und die Fortsetzung seiner Vermittlungsversuche von ihrer Annahme in Wien abhängig gemacht hat. Sollte der Wiener Hof ablehnen, so würde Frankreich nicht länger seine „gute Dienste“ für ihn aufwenden, sondern Oesterreich seinem Schicksal überlassen. Es würde dann wohl auch die Abtretung Venetiens, welche diese guten Dienste einleitete, als nicht geschehen betrachtet. Aus Brünn kommt die Nachricht, daß über eine dreitägige Waffenruhe verhandelt wird, was wohl nicht außer allem Zusammenhange mit jenen neuesten nach Wien gelangten französischen Vorschlägen steht. Ein eigentlicher Waffenstillstand würde erst nach der Feststellung der Friedenspräliminarien geschlossen werden. —

B e r m i s c h t e s .

* Es ist eine eigene Sache um die Gemüthlichkeit; selbst im Kriege kleidet sie den Schwaben gut, wie man aus nachstehender Rede entnehmen kann, die ein Württemberger Hauptmann an seine eben neu gebildete Compagnie bei Abnahme des Fahnenreides gehalten hat: „Jetzt will i au e paar Worte zu meine Leut reden“, so begann das würdige Haupt der Compagnie und fuhr dann nach einer Pause fort: „Mir Schwabe brüste uns net. Mir glaube au net, daß mir die Welt auffresse. Aber 'nei haue thu mir mit unsre Fäusch, soviel als mir könne!“ Sprachs und der Chorus der Compagnie antwortete wie aus Einem Munde: „Ja, dös thue mir!“

K i r c h e n n a c h r i c h t e n .

Pulsnitz, den 21. Juli 1866.
Sonntag, den 22. Juli, Dom. VIII. p. Trin.
predigt: Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,
Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.
Königsbrück, den 21. Juli 1866.
Sonntag, den 22. Juli, predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Kirsch,
Nachmittags Herr Diaconus Nyaw.

Korn=Auction.

Kommende Mittwoch, als den 25. d. M., soll von Nachmittags 5 Uhr an, das Korn auf dem zum Nachlaß des verstorbenen Ortsrichters Gottlieb Garten hierselbst gehörigen Feldern, meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Die Auction beginnt auf dem Feldstück neben der Restauration.

Böhmisch-Bollung, den 20. Juli 1866.

Die Ortsgerichten.

Heute, Freitag, frische Leberwurst bei C. Menzel.

Von

Steinkohlen

Wälte wieder Lager und werden Bestellungen darauf prompt ausgeführt.

Bahnhof Radeberg. **A. B. Rumpelt.**

Ein schwarzer Zughund mit weißer Brust auf den Namen Winter hörend, ist Montag, den 9. d. M. auf dem Schenkühel bei Dresden abhanden gekommen. Derjenige, welchem dieser Hund zugehört, wird gebeten, denselben gegen Entschädigung im Gasthose zum Hirsch in Königsbrück abzuliefern.

Dr. Schür's Desinfectionspulver,

als das zweckmäßigste und billigste Desinfectionsmittel, um Abortorte, Senkgruben, Pissoirs, Nachtgeschirre, Ställe, Küchenausgüsse zc., geruchlos und für die Gesundheit unschädlich zu machen, empfiehlt in 2 Pfund-Packeten: Paket 2 Ngr.

Apothek in Pulsnitz, Herb.

Ebendajelbst auch:

Desinfectionskalk, desinfectirenden Anstrich für Pissoirs, Rinnen, Ställe zc. in 1 Pfund-Packeten: 12 Pf.



Es ist ein schöner Zuchtbulle in Richtenberg No. 55 zu verkaufen.

Die bekannte Person, welche das verlorne Portmonnaie an sich genommen hat, auf dem Wege von Brettnig nach Hauswalde, soll dasselbe an den Ortsrichter in Brettnig binnen 3 Tagen abgeben, widrigenfalls sie gerichtlich belangt wird.

Ein Portmonnaie mit etwas Inhalt ist in Pulsnitz gefunden worden. Abzuholen bei Ehrenfried Lunze in Großnaundorf.

Heute früh gegen 8 Uhr wurde auf der Langengasse ein Ein Tuch einschlagenes Portmonnaie mit 4 Thaler Geld verloren. Man bittet, dasselbe gegen 15 Ngr. Belohn. in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Apotheker Bergmanns Eispommade, rühmlichst bekannt, die Haare zu kräufeln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfiehlt à Fl. 5, 8 u. 10 Ngr. Apotheke zu Pulsnitz.



D a n k !

Wenn ich der Wohlthaten gedenke, welche den unglücklichen verwundeten, und den franken Soldaten in den Lazarethen zu Budissin durch die Liebesgaben werden erzeugt werden, die mir auf den von mir erlassenen Auftragsreichlichst gebracht worden sind, so kann es nur der wärmste Dank sein, den ich für jene Gaben den menschenfreundlichen Gebern hiermit versichere. Gott möge den Gekerkerten segnen, was sie gethan haben! —

Auch habe ich dankend zu erwähnen, daß Herr Buchdrucker Förster allhier unentgeltlich den von mir erlassenen Aufruf gedruckt hat, und bemerke noch, daß ich forthin bereit bin zur Annahme von Liebesgaben.
Pulsnitz, den 19. Juli 1866.

Fellmer, Ger.-Amtmann.

Verzeichniss der Liebesgaben.

a., aus der Stadt Pulsnitz.

— = 5 Ngr. — = vom Hrn. Tschackert, Schuhmachermstr., — = 7 Ngr. 5 Sch. vom G.-A.-Diener Johne, à 1 Rfl. — = vom Herrn G.-A.-Controleur Löwe, Bchldr. Kleinstück, C. N...., Mendant Mitsche, Töpfermstr. Bezold, und Frau B. F., à 2 Rfl. — = vom Herrn Rfm. Stempel und Herrn Adv. Bachmann, 4 Rfl. 5 Ngr. — = als Bestand der Kränzencasse mehrerer jungen Damen — = 15 Ngr. — = und ein Hemde, vom Herrn G.-A.-Act. Siefert, — = 15 Ngr. — = und Charpie, vom Amtswachmeister 10 Rfl. — = — =, 10 Fl. Wein und Wäsche vom Hrn. Rfm. Hempel sen., — = 5 Ngr. — = und Verbandstücke von Fr. Tischlermeister Hübner, eine ansehnliche Partie Leinwand, Verbandstücke und Leibwäsche von Fr. Fabric. Kammer, Wäsche vom Hrn. Rfm. Messerschmidt, 3 Fl. mit Säften u. 2 Büchsen mit Limonadenpulver und Eingefottenem, vom Hrn. Apotheker Herb, 2 Fl. Wein, feiner Zucker und Verbandstücke vom Hrn. Rfm. Dietrich, 14 Ellen graue Leinwand vom Hrn. Feilgenhauer, 1 Paquet Wäsche von Privat. Hahn, 1 Paquet Wäsche und Verbandstücke je von Fr. Tischlermstr. Heinichen und verw. Vogt, 3 Hemden vom Hrn. Rfm. Lehmann sen., 3 Hemden und Charpie von Fr. Eisenhldr. Hahn, 3 Hemden u. 4 P. Strümpfe vom Hrn. Rfm. Siebers, Wäsche Charpie von Fr. Buchdrucker Förster, 4 Fl. Wein und Wäsche, vom Hrn. Diae. Kretschmar, 1 Päckchen Leinenzeug, von Fr. Mündner, Charpie und Verbandstücke von Frau Kürschnermstr. Martin und Förster Mager, 2 Fl. Wein vom Hrn. P. M. 1 Päckchen Wäsche vom Schuhmachermstr. Hrn. Eichenberg, Leinenstücke von Frau Stadtrath Hahn, Charpie von den kleinen Anna Johne und Anna Hornhauer.

b., aus den ländl. Ortschaften des Gerichtsamtsbezirks Pulsnitz.

4 Rfl. — = — = vom Hrn. P. Henrici in Großröhrsdorf, 2 Rfl. — = — = von C. W. in Mgn. Pulsnitz, — = 15 Ngr. vom Gärtnerauszügler Oswald ebendas., 1 Rfl. — = — = vom Bauerauszügler Frenzel ebendas., 2 Rfl. — = — = und Leinwäsche vom Fabric. Hrn. Simmgen in Großröhrsdorf, 2 Rfl. — = — = und Verbandstücke von Frau verw. B.-St.-Insp. Gebler das., wäsche von der verw. Gartenbes. Oswald und dem Gärtner R. Brückner in M. Pulsnitz, Charpie und Binden von dem Knaben Brückner das., 1 Päckchen Verbandstücke durch den Hrn. Gem.-Vorstand das., ein Hemde und ein Bettuch von der verw. Fr. Gartenbes. 50 Binden vom Hrn. Schullehrer Fschiedrich in Lichtenberg, 20 Hemden, Tücher und 3 gr. Paquete Charpie durch denselben, und Verbandstücke vom Hrn. P. Greiff in Lichtenberg, Charpie und Leinenstücke durch den Hrn. Schullehrer Wilhelm in Kleindittmannsdorf, eine große Quantität Wäsche und Verbandstücke auch 2 Fl. Wein durch die Hrn. Lehrer Busche u. Schröter sowie den Hrn. Gem.-Vorstand in Bretmig, 1 Paq. Leinenzeug von Fr. Past. Neubert in Großnaundorf, 1 gr. Saß mit 4 Hemden, Binden und Charpie durch Hrn. Gemeindevorst. in Niedersteina, Charpie und Verbandstücken aus Mittelbach, 1 Paq. mit Hemden, Tüchern, Binden und Charpie durch Hrn. Schullehrer Haase in Hauswalde, Hemden, Leinwandstücke, Binden und Charpie aus der Gemeinde und Schule zu Weißbach endlich eine sehr bedeutende Menge Wäsche, Verbandstücken und Charpie durch den Hrn. Pfarrer und Hrn. Rfm. Klien in Großröhrsdorf.

Concert auf dem Keulenberge,

nächsten Sonntag, den 22. d. M., Nachm. 3 Uhr zum Besten der im Kriege verwundeten Soldaten, wozu einladet
Ferdinand Bürger in Oberlichtenau.

Theater in Pulsnitz (im Herrenhaus.)

Sonntag, den 22. Juli, [Tages-Vorstellung für Kinder, Anfang 4 Uhr] Das Milchmädchen von Paris. Ländliches Gemälde in 1 Act; Dann folgt: Wilhelm Tell, der Befreier der Schweiz. Schauspiel v. F. Schiller in 2 Bildern arrangirt. Zum Schluß: Das Topf-douell. Komische Pantomime in 1 Act. [Abendvorstellung Anfang 8½ Uhr.] Das Mädchen vom Dorfe. Komisches Character-Bild mit Gesang in 5 Acten, von W. Krüger.
Beachtungsvoll Wilhelm Zirkel, Theater-Director.

Knörrigsaamen

empfehl

August Brückner jun.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Besten Knörrig- u. Rübensaamen verkauft verw. Moser

Roggenkleie, a Schfl. 1 Thlr. 7 Ngr. 5 Pfg., liegt zum Verkauf beim Bäckermstr. Oswald

Einen neuen Handwagen verk. Schmiedemstr. Hedrich in Niedersteina

Reißig-Auction.

Künftigen Montag, den 23. d. Monats früh um 8 Uhr ab, sollen auf Pulsnitzer Ritterguts-Forstrevier im **Strang und Oberbusch**, gegen 90 Schock hartes und weiches Reißig bestbietend und unter den bestehenden, noch vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich genannten Tages und Zeit im Strang auf dem Schlage einfinden.

Schloß Pulsnitz, am 18. Juli 1866.

Die von Bosern'sche Forstverwaltung.
G. Mager.

